Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X. oltschweizerischer Hilfslehrertag in Lachen am Zürichsee am 13. Mai 1917.

Wir laden Sie zur Teilnahme an dieser Tagung freundlichst ein. Die Settion Lachen rechnet es sich als Ehre an, recht viele Samariterinnen und Samariter begrüßen zu dürfen und verspricht, denselben den Aufenthalt recht augenehm zu gestalten. Da die Zugseinsschränkungen die Ankunft der Gäste schon am 12. Mai nötig machen, erbitten wir uns Ihre Anmeldung für Logis und Mittagessen bis spätestens den 10. Mai an unsern Präsischen, Herrn K. Hot, Schrennengasse 20, Zürich 3.

Programm:

Samstag, 12. Mai: Von 4 Uhr abends an Bezug der Quartier- und Bankettkarten im Hotel "Bahnhof";

von 8 Uhr an freie Bereinigung im Hotel "Rößli".

Sonntag, 13. Mai: 9—11 Uhr Verhandlungen im Hotel "Bären". Vortrag von Herrn Dr. Steinegger: "Ariegslehren über Wundbehandlung";

11—12 Uhr Besichtigung des Spitales;

12—1 Uhr eventuell Vorzeigung von Neuerungen;

1 Uhr Mitagessen im "Bären" zu Fr. 2.20 (ohne Wein).

Bir erwarten gerne zahlreiche Beteiligung von nah und fern und entbieten Ihnen freundschaftliche Samaritergrüße.

Der Vorstand der Samaritervereinigung Zürich.

Aus dem Vereinsleben.

Bischpofszell. Samariterverein. "Schön, sehr schön, hochinteressant; man hätte noch sange zuhören mögen", so und ähnlich sauteten die Urteile aus dem zahlreichen Publikum, welches Sonntag, den 25. März, dem Bortrag des Herrn Dr. med. R. Platter aus Zürich über "Freiwissige Hisfe und Kriegskrankenpslege" zugehört hatte.

Ja, es war wirklich sehr schön und hochinteressant. Was uns Herr Dr. Platter aber alles erzählte, das sage ich hier nicht; diejenigen Samariter, welche sich dasür interessieren, sollten sich das selber anhören; die Kosten sind gering. Der Vortrag ist interessant und sehrreich und ein prächtiges Propagandamittel für das Rote Kreuz und die Samaritervereine.

Wir sind Herrn Dr. Platter sehr dankbar, daß er zu uns gekommen ist, und wir sind überzeugt, daß er unsern Mitgliedern und weitern Samariterfreunden einen hohen Genuß verschafft hat.

Der genannte Vortrag hat bei mir aber einen Gedanken wachgerufen, welchen ich im "Roten Kreuz" nun zur Sprache bringen möchte. In seiner Einleitung betonte der Reserent etwas, das jedensalls schon den meisten Vereinsvorständen zu denken gegeben hat. Ich meine, daß wir viele schaffenssreudige und ins

telligente Mitglieder, nachdem sie einige Jahre im Berein "mitgearbeitet" haben, wieder verlieren, da sie dadurch, daß sie ihre Kenntnisse nicht produktiv anwenden können, unbefriedigt wieder auskreten. Wie kann dem abgeholsen werden? Wir haben in der Schweiz eine Reihe hervorragender Männer, welche sich dem Samariterwesen widmen. Könnten vielleicht einige davon uns durch bezügliche Artikel im "Roten Kreuz", Borträge an der Delegiertenversammlung oder an den Hissehrertagen hiesür wertvolle Ratsichläge erteilen.

Ich bin fest überzeugt, daß nicht nur ich, sondern eine große Zahl Vereinsvorstände hiefür sehr dankbar wären.

Brunnen-Ingenbohl. Durch die Initiative des hiesigen kath. Arbeitervereins wurde diesen Winter ein Samariterkurs abgehalten, dessen Leitung in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. Paul Auf der Maur, Brunnen, übernahm, der zielbewußt, voll und ganz seine Ausgabe erfüllte. Nach 22 Kursabenden, in welchen Anatomie und praktische Arbeit die Kurseteilnehmer in steter Arbeit hielt, konnte am 14. Fesbruar die Schlußprüfung abgehalten werden, bei

welcher 52 Kursteilnehmer zu Samaritern erforen wurden. Die Experten, Herr Dr. med. Jul. Eberle, Brunnen, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, und Herr Emil Virchler, Cinsiedeln, als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes, sprachen sich sehr bestiedigt über die Leistungen der Prüssinge aus.

Zuviel haben die Samariter studiert, auf daß sie nicht wußten, daß Essen und Trinken den menschslichen Körper zusammenhält und hatten sich daher zur Pflicht gemacht, ein gemeinsames Abendessen servieren zu lassen. Und da nun manch pochendes Herz nach glücklich überstandener Prüfung in etwas ruhigerem Pulse segelte, wurde auch der Gemütlichkeit der Tribut entrichtet.

Auf den 22. Februar wurde die erste Versammlung einberusen zwecks Gründung eines Samaritervereins. Zahlreich erschienen die Kursteilnehmer und wurde der neugegründete Verein, wobei sämtliche Kursteilnehmer den Beitritt erklärten, als Samariterverein Brunnen-Ingenbohl aus der Taufe gehoben. Unter der tüchtigen Leitungvon Herrn Kantonsrat Jos. Bösch wird das Schifflein eingedenk der Devise "Retten, helsen, wo immer möglich, nur nicht schaden" weitersarbeiten zum Wohle leidender Mitmenschen.

So ist nun der Samariterverein Brunnen=Jugen= bohl als 8. schwyzerische Sektion glücklich geboren und hoffen wir, daß die idealen Zwecke des Sama= riterwesens immer mehr anerkannt und gefördert werden. C. C.

Degersheim und Mogelsberg. Sama = ritervereine. Am 18. Februar hielten obige Bereine eine Winterselbübung ab, zu der sich 40 Mit=glieder einstellten.

Um $12^3/_4$ Uhr mittags wurde vom Wachtmeister Tribelhorn solgende Supposition bekannt gegeben: Um süblichen Abhange des Saumweges von Wolsens=berg nach Schwendi war eine Anzahl Arbeiter mit Schneedruch beschäftigt; insolge Eintreten von Tan=wetter löste sich eine große Schneemasse, welche sämt=liche Arbeiter in den Abgrund mitriß. Sosortige tele=phonische Anzeige an die Samaritervereine Degers=heim und Wogelsberg zur Hispelistung.

Eine Abteilung blieb im Schulhause, um in demsselben ein Lazarett zu errichten. Transportabteilung und die Abteilung sür die Notverbandstelle marsichierten nach dem ½ Stunde entsernten Wolfenseberg, mit Schlitten, Tragbahren und Verbandzeug reichlich ausgerüstet. Dort angelangt, wird im Anbau der Wirtschaft die Verpslegungse und Verbandstation eingerichtet.

Leider hatte bei dem herrschenden Föhnwetter der Abhang seine Schneedecke verloren, um so schwieriger

war das Herausholen der 18 Patienten auf dem schliefrigen, halbgefrorenen Boden; statt der Schlitten und unserer praktisch eingerichteten Stibahre mußte man den Transport von Hand und mit Tragbahren aussühren. Jedoch mit zäher Willenskrast hielten sich die Samariterinnen standhaft; wenn auch langsam, aber desto sicherer brachten sie die Patienten auf die Höhe, von wo man dann die Schlitten gebrauchen konnte bis zur Verpslegungs= und Verbandstation. Die Patienten wurden hier, wenn nötig, frisch verbunden, denn nun kam die zweite Transportstaffel, das Versbringen derselben nach dem Schulhause in Degersheim.

Auch hier mußten die Tragbahren wieder in Anspruch genommen werden, da der Schnee stellenweise geschmolzen war.

Nun solgte die Aritik von Herrn Hauptmann Dr. Streuli, der die llebung von Ansang an verssolgte und sich im allgemeinen befriedigt äußerte. Namens beider Bereine wurde demselben vom llebungssleiter ebenfalls der beste Dank ausgesprochen in der Hossinung, er werde seine Kräfte auch weiterhin den beiden Bereinen zur Berfügung stellen, wenn es die Zeit erlaube. Nun wurde rasch abgebrochen, das Bettzeug wieder versorgt, Schlitten und Tragbahren in Ordnung gestellt, ebenso das Berbandzeug, und nochsmals ging es hinauf auf den Wolsensberg, um in der Wirtschaft daselbst den wohlverdienten Besper einzunehmen.

Ein schöner, arbeitsreicher und strenger Nachmittag fann wieder in den Protokollen der Vereine eingestragen werden. F. N.

Riehen bei Bafel. Samariterkurs. 3m ver= gangenen Winter fand auf Beranlassung des Sama= riterverbandes Basel und unter seiner freundlichen Unterftützung in Riehen zum erstenmal ein Sama= riterfurs ftatt. Der hiefige Gemeinderat erleichterte deffen Durchführung durch Bewilligung eines Rredites an die Rosten des Kurses und durch kostenlose lleberlaffung eines llebungslotals im Gemeindehaus. Geleitet wurde der Rurs von den Sh. Dr. S. Christ in hier (theoretischer Unterricht) und D. Bender aus Basel (prattische Uebungen). Ihnen standen 4 Silf3= lehrerinnen aus Bafel, fowie Berr Sekundarlehrer Blum in hier zur Seite, und gegen Ende des Rurfes beteiligte sich in verdankenswerter Beije auch Berr Sanitätsinftruftor J. Altherr aus der Raferne Bafel am praktischen Teil des Unterrichts. Besucht wurde der Kurs von 47 Damen, mährend herren ihm leider fern blieben. Nach 20 Kursabenden fand Mitt= woch, den 4. April 1917, in der hübsch geschmückten Turnhalle die Schlufprüfung der Samariterinnen ftatt, die zur großen Befriedigung sowohl ber beiden Rurgleiter als auch der anwejenden Vertreter des

schweizerischen Rotkreuzvereins und des Samariter= verbandes Bafel verlief. Den wactern Kursteilnehme= rinnen fonnte von feiten des Brufungserperten un= geteiltes Lob für ihre Leiftungen im Berbinden und Transportieren von Berwundeten gespendet und ihnen dann der wohlverdiente Samariterausweis verabfolgt werden. Acht Tage später, am 11. April, fanden sich die Samariterinnen und einige herren wiederum zusammen und zwar zur Bründung eines Samaritervereins. Deffen engerer Vorstand wurde wie folgt bestellt: Prafident: Berr J. Altherr; Bizeprasidentin: Frl. A. Steng; Aftuar: Berr C. Blum; Quaftorin: Frau E. Schwarz; llebungsleiter: Berr Bender. Der neue Vorstand wird dem Berein baldigft die Statuten zur Genehmigung vorlegen und fobann bas bereits festgelegte reichhaltige Arbeitsprogramm in Angriff nehmen. In demselben sind u. a. auch wertvolle Licht= bildervorträge von Merzten aus Riehen und Bafel vorgesehen.

Es wäre dringend zu wünschen, daß nicht nur noch mehr Damen, sondern auch Herren aus der hiesigen Gemeinde sich für das edle und so wichtige Samariterwesen interessierten; hierfür haben sie nun die beste Gelegenheit durch den Eintritt in den neusgegründeten Samariterverein.

St. Gallen. Samariterinnenverein. Am 14. Februar hielt der Samariterinnenverein feine 19. ordent= liche Hauptversammlung im Hospiz zum Johannes Reß= ler ab, welche fehr gut besucht war. Die statutarischen Traktanden wurden sachlich und ziemlich rasch er= ledigt. In einem flott abgefaßten Jahresberichte hielt die Präsidentin Rückblick auf die Bereinstätigkeit im verflossenen Jahre, die wiederum eine recht arbeits= reiche war. Hatten doch die Mitglieder wieder zwei= mal Gelegenheit, fich bei den Evakuiertentransporten Buchs-Chiaffo zu betätigen; ferner halfen eine Ungahl Samariterinnen beim Zuschneiden von 1340 Soldatenhemden für das Rote Rreuz. Während des Jahres wurden 9 praktische llebungen, 1 theoretischer Abend und 1 Krankenpflegefurs mit 98 Teilnehmern abgehalten.

Leider sah sich unsere vielverdiente Vizepräsidentin, Frl. Elisabeth Wild, veranlaßt, ihre Demission einzuzeichen, da sie sich auf einem weitern sozialen Gebiete betätigt. An dieser Stelle verdanken wir Frl. Wild ihre große Arbeit, die sie während vielen Jahren dem Vereine geseistet hat. Als Nachsolgerin wurde einzstimmig Frl. Gret Hagmann gewählt und stellt sich also der jeßige Vorstand wie solgt zusammen: Präsisdentin: Frl. Hanna Zollikoser; Vizepräsidentin: Frl. Gret Hagmann; I. Aktuarin: Frl. Berta Eisele; II. Aktuarin: Frl. Wargrit Früh; Kassierin: Frl. Hedwig Morgenroth; I. Materiasverwalterin: Frl. Hedwig Morgenroth; I. Materiasverwalterin: Frl.

Anna Näf; II. Materialverwalterin: Frl. Elsa Müller; Beisitzerinnen: Frl. Selina Näf und Frl. Clara Vorsburger.

- Silfslehrerfurs. Bom 4 .- 10. März 1917 fand in St. Gallen unter der Leitung von Berrn Dr. Wiget und herrn Sanitätsfeldweibel Sans Scheibegger aus Burich ein Wochenkurs zur Ausbildung von Silfslehrern ftatt, der es verdient, auch in den Spalten des "Roten Kreuzes" furz ffizziert zu werden. Die Teilnehmerzahl betrug 2 herren und 14 Damen, welche fich aus den Rantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgan, Zürich und Bern rekrutierten. Die Organisation des Rurses hat in verdankenswerter Beise der Samariterinnenverein St. Gallen über= nommen und fich seiner Aufgabe in vorzüglicher Beise entledigt. Die Sorge um das leibliche Wohl der Rur= sisten wurde dem Hotel "Morig" anvertraut und zu aller Zufriedenheit gelöft. Als Rurslofal wurde der ichmucke Theoriefaal des Rotfreughauses benutt. Der Rurs wurde genau nach Regulativ durchgeführt, wobei die Theoriestunden des herrn Dr. Wiget uns reichen Gewinn brachten. Da eine geplante Teilnahme an einer Leichensektion im Kantonsspital nicht ausgeführt werden konnte, hat Herr Dr. Wiget an Sand der innern Organe einer an Lungentuberkuloje Berftor= benen unsere anatomischen Kenntnisse bereichert und bekamen wir einen Begriff von den Berheerungen, welche diese Rrantheit im fortgeschrittenen Stadium am menschlichen Organismus anrichtet.

Den praktischen Teil leitete in gediegener Weise Herr Feldweibel Scheidegger. "Aller Ansang ist schwer", hieß es auch da, doch unseres Kursleiters Geduld war unerschöpstich. Die Anleitungen zu den Transportübungen haben namentlich uns Sama-riterinnen viel Kopfzerbrechen verursacht. Um uns mit den Geheimnissen der verschiedenen Transportstommandos noch besser vertraut zu machen, wurden die llebungen abends von 5—6 Uhr und darüber sortgesetzt. Der Donnerstag Nachmittag war der Improvisation gewidmet.

Sehr dankbar sind wir auch Herrn Scheidegger für die Fille der Anregungen sozialer Natur, er hat uns den Weg gezeigt, aus dem die Samaritervereine ein dankbares Feld für ihre Tötigkeit sinden, denken wir z. B. an die Mitarbeit bei der Tuberkulosebeskämpsung, llebernahme freiwilliger Hauspslege, Jugendssürsorge und anderer gemeinnütziger Institutionen, überhaupt an die vielen Fälle geistiger und materieller Not, denen ein rechter Samariter nie kalt gegenüber stehen soll.

In den ersten 3 Tagen hielten Herr Dr. Zossissofer einen Bortrag über Schuppockenimpfung, Herr Major Dr. Sutter über "Organisation des Sanitätsdienstes

in der schweizerischen Urmee" und herr Dr. hässig, Augenarzt, über Anatomie der Sehorgane.

Nach des Tages Müh und Arbeit freuten wir uns jeweils auf die Stunden gemütlichen Beifammen= feins, fühlten wir uns doch wie eine große Familie; es sei auch an dieser Stelle ben Kommissionsdamen vom Samariterinnenverein St. Gallen der herzlichste Dank ausgesprochen für all bas, womit fie uns den Aufenthalt in der Gallusftadt verschönen halfen, speziell auch Frl. Sanna Bollikofer, der ftets um unser Wohl besorgten Prafidentin des Bereins.

Nur zu schnell ging die Woche zu Ende und damit war der Tag der Schlußprüfung herangerückt. Bom Samariterbund erschien in Bertretung bes wegen Arbeitsüberhäufung verhinderten Zentralpräsidenten der Zentralaktuar herr Wyg aus Olten, während herr Dr. Sutter als Vertreter des Roten Krenges die Prüfung abnahm. Mit einem Gefühl sichtlicher Erleichterung ging's nach Schluß berfelben zum ge= meinsamen Mittagessen ins Hotel "Morit." Den Kranz ber Reden eröffnete Berr Dr. Sutter, indem er der Tätigkeit des Roten Areuzes im gegenwärtigen Belt= friege gedachte, herr Wuß überbrachte den Gruß des Samariterbundes und die Diplome für die Kursteil= nehmer. Es sprachen noch unsere beiden Berren Rurs= leiter, herr Dr. Wiget, ber unermudlichen Tätigkeit Berrn Scheibeggers gebenkend und ihm wünschend, daß ihm auch weiterhin sein goldener Humor treu bleiben möge.

Dankbar gedenken wir der schönen Tage, die wir in St. Gallen verleben durften, dankbar auch derer, die das Buftandekommen des Rurfes ermöglichten, und fonnen wir nichts besieres tun, als dies durch treues Arbeiten in unferen Bereinen zu vergelten, zu Rut und Frommen unserer Nächsten. In diesem Sinn ein herzliches "Glückauf" zur neuen Wirksam= feit und auf ein frohes Wiederfeben am Silfslehrer= tag in Lachen.

Eine Rursteilnehmerin.

- Rotfreuz=Rolonne. Die Rolonnenleitung hat fich in ihrer letten Situng folgendermaßen fon= stituiert: Präsident: Herr Albert Rüegg, Fabrikant, Langgaffe 3; Aftuar: Berr A. Roth=Burkhardt; Raffier: Herr A. Ofterwalder; als weitere Mitglieder: Berr Spim. Dr. Zollifofer, Berr Oberlt. Dr. v. Wuß, herr Josef Magenauer, herr Emil Stump. Bon Amtes wegen gehören der Kolonnenleitung an: Berr Rolonneninstruktor Oberlt. Dr. Boffart, Teufenerftr., St. Gallen, Berr Kolonnenführer 3. Rutschmann, Zürcherstr., Lachen=Vonwil, Herr Materialverwalter 5. Gähler.

Ein empfehlenswerter Reisebegleiter,

in Form eines sehr handlichen Instrumentes (patentiert) wird gegenwärtig in den Handel gebracht zum Entfernen von Fremdkörpern aus den Augen.

Diesen kleinen Apparat, in hübscher Verpackung, sollte jeder Arbeiter, welcher mecha= nische Arbeiten in Holz oder Metall zu ver= richten hat, bei sich tragen. Ebenso ist die Unschaffung jedem Reisenden auf Eisenbahnen und Dampfschiffen sehr zu empfehlen, um in die Augen geratene Kohlenstäubchen rasch und ohne fremde Hilfe zu entfernen. Zu dem billigen Preis von nur 50 Rp. per Stück zu beziehen bei dem Kabrikanten G. Jauffi, Drechsler, Schönauweg 6, Bern. Aerztlich empfohlen.

Wir fönnen der obigen Ginsendung nur beipflichten. Wir haben das Instrumentchen schon oft in Händen gehabt und uns davon überzeugt, daß es äußerst praktisch ist. Es handelt sich um eine in einem kleinen Holz= schaft eingelassene Haarschleife, die den großen Vorteil hat, daß man bei der Anwendung feine Verletungen sett.

Die Redaktion.

Der Samariter.

Stigge von A. Horat.

(Schluß.)

Die Stube hat sich wenig verändert. In einer Ecke sitzt ein altes Mütterchen, das den emtretenden großen Fremdling mit ihrer Tochter | Berbleib ihrer Tochter. Da geht die Türe

Kind verwunderten Blickes anstarrt. Mit schlich= tem Gruß tritt er näher und frägt nach dem